

Redaktion und Administration befinden sich in der
 Druckerei J. Krampotic,
 Piazza Carl I, ebenerdig.
 Telefon Nr. 58.
 Besuchszeiten d. Redaktion:
 von 6 bis 7 Uhr abends.
 Abgabebedingungen: mit täglicher
 Zustellung ins Haus
 durch die Post oder die Aus-
 lager monatlich 2 K 40 h,
 vierteljährig 7 K 20 h, halb-
 jährig 14 K 40 h und ganz-
 jährig 28 K 80 h.
 Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag:
 Druckerei J. Krampotic
 Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich
 um 6 Uhr früh.
 Abonnements und Ankündi-
 gungen (Zuferte) werden in
 der Verlagsbuchhandlung J. J.
 Krampotic, Piazza Carl I,
 entgegen genommen.
 Auswärtige Anzeigen werden
 durch alle größeren Ankündi-
 gungsbureaus übernommen.
 Inzerate werden mit 10 h
 für die einmal gespalteue Zeile,
 Reklamnotizen im re-
 daktionellen Teile mit 50 h
 für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur
 Hugo Dubel, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Sonntag, 12. Juli 1908.

— Nr. 973 —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 12. Juli.

Die Gehaltsaufbesserung der Staatsbediensteten.

Das vom Finanzminister im Abgeordnetenhaus eingebrachte Gesetzentwurf enthält nachstehende Bestimmungen:

1. Der Gehalt der im § 1 des Gesetzes vom 26. Dezember 1899 bezeichneten Bediensteten mit Ausnahme derjenigen, welche im folgenden Punkt 2 genannt sind, beträgt:

	Für Diener	Für Unterbeamte
In der 1. Gehaltsstufe	900	1000
" " 2. "	970	1080
" " 3. "	1040	1160
" " 4. "	1110	1240
" " 5. "	1180	1320
" " 6. "	1250	1400
" " 7. "	1320	1480
" " 8. "	1390	1560
" " 9. "	1460	1640
" " 10. "	1530	1720
" " 11. "	1600	1800

Die Vorrückung in die höheren Gehaltsstufen erfolgt nach je drei in der unmittelbar vorangehenden Gehaltsstufe vollstreckten, in die Pension einrechenbaren Dienstjahren und hat eine vollkommen zufriedenstellende Dienstleistung zur Voraussetzung. Diener der obersten Gehaltsstufe haben auf zwei in die Pension anrechenbare Dienstalterszulagen Anspruch, welche mit 100 K für je vier in dieser Gehaltsstufe vollstreckte Dienstjahre festgesetzt werden. Die Einteilung in die Kategorie der Diener oder Unterbeamten sowie in die einzelnen Gehaltsstufen wird im Verordnungswege geregelt. Die Entziehung der Vorrückung in eine höhere Gehaltsstufe auf bestimmte Dauer und die Versetzung in die nächstniedrigere Gehaltsstufe für ein Halbjahr bis zu höchstens sechs Halbjahren kann als Disziplinarstrafe verhängt werden.

2. Die in § 5 des Gesetzes vom 26. Dezember 1899 für das dort bezeichnete Personal des öffentlichen Sicherheitsdienstes festgesetzten Dienstalterszulagen haben zu betragen:

nach vollendetem 3. Dienstjahre	80 K
" " 6. "	160 "
" " 9. "	240 "
" " 12. "	320 "
" " 16. "	400 "
" " 20. "	500 "
" " 25. "	600 "

Außer den durch den Gesetzentwurf vorgesehenen Aufbesserungen sollen, wie es im Motivenberichte heißt, im Verordnungswege noch weitere materielle Begünstigungen, und zwar insbesondere folgenden Kategorien von Angestellten zugewendet werden:

den Postmeistern eine Bezugsregulierung nach Analogie der Bezüge der Staatsbeamten der drei untersten Rangklassen; den Postexpedienten, das ist den Vorständen der Stationenpostämter der III. Klasse, eine Aufbesserung der Bekleidung und der Telegraphenzulage; den Postoffizianten eine schematische Verbesserung der Vorrückungsmodalitäten und eine entsprechende Erhöhung der Bezugssätze; den Postoffiziantinnen eine Aufbesserung des Bezugsschemas in einzelnen Relationen; den die Bezeichnung Mechanikergehilfen führenden Bediensteten der Post- und Telegraphenanstalt, deren Dienstverhältnis unter gleichzeitiger Titeländerung nach Analogie der Postoffizianten ausgestaltet wird, eine durch die Entlohnungsverhältnisse in der Privatindustrie bedingte Bezugsverbesserung; den vollbeschäftigten Postboten bei den Klassenpostämtern I. und II. Klasse eine Regelung der Entlohnungsverhältnisse im Zusammenhang mit der erwähnten Verrückung der Postmeisterbezüge. Auch wird eine Reform der Gebühren für den Postbegleitungsdiens auf Eisenbahnen erfolgen, wodurch verschiedenen Kategorien von Postbediensteten spezielle Begünstigungen zugeteilt werden.

Für das Personal des öffentlichen Sicherheitsdienstes wird, abgesehen von der gesetzlichen Bezugserhöhung, auch die Neuregelung verschiedener Nebengebühren in Aussicht genommen, für die Finanzwachmannschaft eine entsprechende Aufbesserung ihrer Entlohnung und für die Kanzleioffizianten und -offiziantinnen eine Verbesserung der Vorrückungsverhältnisse.

Im staatlichen Eisenbahndienste kommt außer der Fortsetzung der bereits eingeleiteten Aktion zur Verbesserung verschiedener Lohnbezüge in Betracht: die Erhöhung bestehender und die Einführung neuer Zulagen und Nebengebühren; die Verbesserung der automatischen Vorrückung der Unterbeamten und Diener sowie den

Stabilisierungsnormen; die Ausgleichung der in einzelnen Orten noch bestehenden Differenzen zwischen den Aktivitätszulagen der Staatsbediensteten und dem Quartiergehalte der Staatsbahnbediensteten durch Erhöhung des letzteren; Änderungen in der Bewertung von Naturalwohnungen; Gewährung eines Beitrages für außergewöhnliche Abnutzung des Dienstkleides an gewisse Bedienstetenkategorien.

Die näheren Durchführungsmodalitäten werden von den beteiligten Zentralstellen einvernehmlich festgestellt werden. Das Gesetz soll am 1. Oktober d. J. in Kraft treten.

Von der Eskader. Unsere Eskader ist gestern vormittags zu längerem Aufenthalte in Pola eingetroffen.

Streik bei einer Schiffahrtsgesellschaft. Zum Streik wird aus Fiume noch gemeldet: Bei der Ungaro-Croata, die ihren Mutterstich in Fiume hat, ist nunmehr, nachdem alle Verhandlungen zwischen Direktion und Mannschaft gescheitert sind, ein Streik ausgebrochen. Eine längere Dauer des Ausstandes würde sowohl für Passagiere als auch für den Handel einen empfindlichen Schaden bedeuten. Seit einigen Tagen wurden zwischen der Direktion der Ungaro-Croata, ihren Maschinisten und Kapitänen Verhandlungen gepflogen, um eine Einigung bezüglich der gestellten Forderungen zu erzielen. Leider ist dies nicht gelungen, demzufolge der Streik erklärt wurde und kein Dampfer mehr von Fiume abging. Die Direktion erklärte infolge der starken österreichischen Konkurrenz und bis sie nicht das neue Uebereinkommen mit der ungarischen Regierung getroffen hat, bezüglich einer Gehaltsforderung keine Entscheidung treffen zu können. Die Nachricht vom Streik verbreitete sich sofort in der Stadt und erregte peinliche Sensation, da hunderte von Personen, die ihre Plätze bereits belegt haben, nicht abreisen können. Für die Kaufmannschaft ist dies ein großer Schaden, da bedeutende Quantitäten Waren nicht verladen werden können. Die Heizer und die sonstige Mannschaft befindet sich noch auf den Dampfern, erklärt jedoch sofort, den Dienst zu verlassen, wenn fremde Kapitäne oder Maschinisten an Bord kommen sollten. Einen großen Schaden erleiden die kroatischen Kurorte Cirkvenica und Porto Re, da nach dort nur Schiffe dieser Gesellschaft verkehren. Die Seebehörde hat zwar interveniert, um die Ungaro-Croata zu größerer

Feuilleton.

Am Opferstein.

Humoreske von Walter Bornmann.

„Achtung, Fettflecke!“ stand auf dem Pappschilde zu lesen, das böse Strandbuben dort aufgestellt hatten, wo Rentier August Behmann am Badestrande einen langen Verdauungs- und Ernüchterungsschlaf schlief. Aber der Stoch, der die Tafel hielt, war schlecht eingerammt. Unmerklich langsam näherte sich das Warnungsschild dem Schläfer, ohne daß dieser eine Ahnung von dem über ihm schwebenden Damoklesschwert hatte.

Und plötzlich wachte August Behmann auf. Ihm hatte gerade von einer äußerst kernigen Gardinenpredigt seiner lieben Alten geträumt, die in einer gewaltigen Maulschelle einen einschlagenden Abschluß fand. August Behmann spürte noch deutlich den Schmerz in der Wange, aber — Gott sei gelobt, gepriesen und gepiffen — Mutter Behmann war fern.

Die war auf zwei Tage nach Salsund zu ihrer Schwester gefahren, welche der gute August wegen der Neulichkeit mit seiner Frau nicht leiden konnte. So blieb er zwei Tage Strohwitwer. Gestern hatte er es ordentlich ausgekostet. Bis morgens früh um fünf hatte er mit der Stammitzfrunde im „Goldenen Häufchen“ gekneipt. Aber heute mußte er einen Spaziergang machen. Zum Herthasee hinauf, wie er es seiner Eulalia versprochen.

Morgen wollten sie gemeinsam hinaus zu jener

verschwiegenen Stätte, wo ein großer Opferstein unter geheimnisvoll flüsternden Jahrhunderte alten Bäumen an jene Zeiten erinnerte, da die alten Germanen ihren Göttern im heiligen Haine ihre Opfer brachten. Schon immer hatte Eulalia davon geschwärmt, an diesem Ort des Erinnerns an kraftvolle Männlichkeit und an ihren Geschichtslehrer, die erste Liebe des unschuldsvollen Herzens, leise Schauer zu empfinden. Als Pfadfinder sollte er heute voran.

August Behmann ließ seine Uhr repetieren. Dreiviertel fünf. Da wurde es so langsam Zeit. Gut, daß wenigstens die tagsüber auch für schlankere Figuren als die seine unerträgliche Hitze etwas nachgelassen hatte.

Stöhnend erhob er sich. Aus dem nahebei stehenden Korbe nahm er die in einem Thermos wohlverwahrte Kognakflasche und schritt mit ihr seines Weges, der Stubenkammer zu. Ab- und zu nahm er einen stärkenden Schluck zu sich, der seine Lebensgeister immer mehr aufmunterte. So ward ihm der Weg beinahe angenehm. Er fühlte sich im Geiste als einer jener mit Auerochs und Biffel kämpfenden Germanen, jetzt auf dem Wege, Wotan zu opfern. Als Opfergabe gedachte er die leere Kognakflasche zu verwerten.

Zwei Stunden mehr und weniger bergauf, an düsteren Schluchten und drohenden Felsen vorbei war er bereits gegangen. Die Stubenkammer hatte er hinter sich. Nun noch zwanzig Minuten durch schattigen Laubwald und er hatte das Ziel erreicht.

Ein leichtes Dämmerdunkel spannte schon zwischen die Stämme der Bäume dünne Schleier, als August Behmann den moosbewachsenen Pfad entlang in das

weihewolle Schweigen hinüberschritt. Ihm ward ganz feierlich zu Mute.

Plötzlich schimmert das festamere tiefschwarze Wasser des Herthasees ihm durchs Gesträuch entgegen. Nur wenige Schritte trennten ihn von dem Orte, wo die Altvordern ihren Göttern gediene. Er tat die wenigen Schritte.

Doch was war das? Wachte er oder träumte er? Hatte der Genuß des ausgezeichneten Kognaks ihn Halluzinationen zugänglich gemacht?

August Behmann rieb sich die Augen, zupfte sich an der Nase, kniff sich an die Ohrläppchen — aber alles ohne Erfolg, die Erscheinung blieb.

Zu der Vertiefung des roten Opfersteines lag ein nacktes Knäblein, die Arme ängstlich abwehrend nach oben gerichtet; die Augen hingen mitleidlos an dem Antlitz eines härtigen Mannes, der, in ein Priestergewand gehüllt, finsternen Blickes ein langes, spitziges Messer auf das Kind zückte. Ein zweiter weißgekleideter Knabe stand bereit, das Blut des Opfers in einem Becken aufzufangen.

Einen Augenblick stand August Behmann starr; doch als der Priester zum Stöße ausholte, faßte er seine ungefähre geleerte Kognakflasche und schleuderte sie gewandt über den Kopf des Heiden hinweg an den nächsten Baumstamm.

Wäre eine Bombe vor den Füßen des Opferpriesters geplatzt oder hätte sich gar Wotan, der Einäugige, eigenhändig aus Wallhall niedergelassen, größeres Entsetzen könnte die Gruppe nicht befallen haben, als es in dem Momente der Fall war, da die Flasche klirrend in tausend Stücke zerprang.

(Schluß folgt.)

rem Entgegenkommen gegenüber der Schiffsmanufaktur zu bewegen, da ein Streik eine ungemein lähmende Wirkung auf den Handelsverkehr üben würde, aber vergebens. Die Ungaro-Croata hat etwa 36 Dampfer und bezieht für 3397 Vertragsfahrten in der Adria mit 433.000 Seemeilen 430.000 K Jahressubvention. Das Aktienkapital beträgt 2.000.000 K. — Ueber die durch den Streik geschaffene Situation wird aus Fiume, bezw. Abbazia vom 11. d. weiter gemeldet: Von den 36 in Fiume verankerten Dampfern der Ungaro-Croata liegen 30 Fahrzeuge im Hafen. Die anderen werden hier erwartet. Das Telephon zwischen Abbazia und Locrana wird geradezu gestört. Die Lebensmittelzufuhr zwischen beiden Orten wird privat besorgt. Der Dampfer „Beta Trinsty“ besorgt vorläufig den Verkehrsdiens. Der Dampfer ist täglich lebensgefährlich überfüllt, trotzdem er vor- und nachmittags mehrmals verkehrt. Zwischen Fiume und Matuglie wurde der Lokalbahnverkehr verstärkt. Den Verkehr zwischen Abbazia und Locrana besorgt die Elektrische. Die Behörden haben sich nach Pola mit der Bitte gewendet, einige Torpedoboote zu entsenden, damit wenigstens der Postverkehr keine Einbuße erleide. In den vom Streite betroffenen Orten sind heute zahlreiche Fremde eingetroffen, die nicht wenig erstaunt waren, als sie sahen, daß der Schiffsverkehr vollständig ruhe.

Versammlung. Heute vormittags um 11 Uhr findet im Theater eine Versammlung aller italienischen Parteien statt, in der zugunsten der Errichtung eines italienischen Gymnasiums agitiert werden soll. Das Referat erstattet Herr M. U. Dr. Devescovi. Dr. Rizzi und Dr. Stanich werden in dieser Versammlung erscheinen und Ansprachen halten.

Zum Baue der „Sacre Coeur“-Kirche. Der Orden „Sacre Coeur“ beabsichtigt bekanntlich, in Pola eine Kirche zu erbauen, deren Hauptfront sich in der Via Castropola befinden soll. Das Gotteshaus soll bekanntlich etwa 3000—4000 Personen fassen. Wir wissen nicht, ob der Orden bezüglich des Baues in Unterhandlungen getreten ist, deren Uebereinkommen nicht mehr rückgängig gemacht werden kann. Sollte das Projekt noch nicht so weit gediehen sein, sollte der Orden den folgenden Vorschlag in ernstliche Beratung ziehen. In der Via Castropola befindet sich bekanntlich eine Jahrhunderte alte, schöne und geräumige Kirche mit daran anschließenden Klosterräumlichkeiten. Die Mönche, die vordem hier hausten, legten einen Garten an, der einstmal prächtig gewesen sein mußte. Alte, mächtige Bäume erheben sich dort und selbst die Verwahrlosung von heute vermochte der Anlage nicht den letzten Schimmer ehemaliger Schönheit vollständig zu rauben. Die Kirche, die jetzt verwahrlost dasteht, ließe sich ohne besondere Auslagen renovieren und adaptieren, auch die Klosterräumlichkeiten und der dazu gehörende Garten könnten für billiges Geld hergerichtet werden. Jetzt dient die alte Kirche bekanntlich ärarischen Zwecken, das Augmentationsmagazin ist darin untergebracht. Und dort, wo sich, nach erhaltenen Spuren, einstmal eine Kanzel befunden haben mochte, von der aus die Mönche der auf dem Plage vor der Kirche versammelten Volksmenge predigten, schreitet heute der Wachtposten mit geladenem Gewehr auf und ab. — Vielleicht wäre es möglich, die ehemalige Kirche, die auch historischen Wert besitzt, ihrem eigentlichen Zwecke wieder zuzuführen. Das Areal wird kaum ein diesbezügliches Ansuchen ohne weiteres zurückweisen. Für das Geld, das zum Baue der neuen Kirche notwendig ist, könnte man erstens ein Augmentationsmagazin errichten und die Renovierung der alten Kirche und der Nebentrakte in der Via Castropola besorgen. Ueberdies würde dadurch ein Gotteshaus mit reicher Geschichte dem heutigen Verwendungszwecke entzissen und seiner Bestimmung wieder zugeführt.

Photographische Aufnahmen. Die Bewilligung zur Vornahme photographischer Aufnahmen im Bereiche des Kriegshafens — bei Ausschluß fortifikatorischer Objekte und deren Umgebung — wird in Zukunft an Offiziere (Militärbeamte) und deren Familienmitglieder und ausnahmsweise an andere Militär- und vertrauenswürdige Zivilpersonen vom Kriegshafenkommando nur unter der Bedingung erteilt, daß die betreffenden, eigenhändigen und mit 1 K-Stempel versehenen Gesuche im Dienstwege und von den Zwischenvorgesetzten begutachtet und befürwortet unter Angabe des Zweckes und der Dauer an das Kriegshafenkommando gelangen. Derlei Ansuchen von zivilen Amtspersonen müssen im Wege der betreffenden Amtsvorstände, solche von Privatpersonen, welche dem Kommando nicht als in jeder Hinsicht vertrauenswürdig bekannt sind, durch einen Offizier (Militärbeamten) oder eine dem Kriegshafenkommando bekannte Vertrauensperson, welche die Vertrauenswürdigkeit des Bewerbers bestätigt und verbürgt, eingepreist werden.

Urlaube. Nachstehenden Stabspersonen wurde ein Feriurlaub bis inklusive 13. September l. J. bewilligt: Mchb.-Ing. Johann Kavratil, Mchb.-Ing. Robert Auer, Elektro-Ing. Richard Richter, Elektro-Ing. Rudolf Witz von Stefanovsky, Mchb.-Ernst Kühn, Marineleger Ludwig Walter, Wilhelm Langer, Edm. Pfandlbauer, Theodor Kämpf. 14 Tage: Schiff-

bau-Ing. Jorostav Dvorak (Lann) St.-St.-M. Anton Benussi (Novigno). 10 Tage: P.-Sch.-L. Johann Vol (Weldes).

Kroatiches Schulwesen. Im „Narodni dom“ findet heute um 1/2 11 Uhr eine Versammlung statt, in der über Schulfragen gesprochen werden soll.

Havarie zweier Torpedoboote. Bei den in der Nacht von vorgestern auf gestern stattgefundenen Manövern sind zwei Torpedoboote, und zwar S. M. TB. „Biper“ und „Matter“ havariert worden. Die Schiffe werden im Arsenal repariert werden.

Eine unbekante Ursache von Eisenbahnunfällen. Bei Eisenbahnkatastrophen hat man sehr häufig beobachtet, daß es der Tender war, welcher zuerst entgleiste und dann die nachfolgenden Wagen mit sich riß. Diese Tatsache brachte einen Amerikaner namens Peebles auf eine Idee, die möglicherweise auf die rechte Spur führen könnte. Peebles erinnert daran, daß sich im Tender meistens größere Flüssigkeitsmengen befinden. Durch die Schwankungen des Zuges gerät das Wasser in zeitweilige Schwingungen, die sich infolge der immer wieder regelmäßig eintretenden Erschütterung ganz beträchtlich steigern können. Der Einfluß dieser schwingenden Wassermasse auf das Gleichgewicht des Wagens ist nicht zu unterschätzen, und wenn man diese Tatsache auch noch nicht als eine bewiesene Veranlassung von Eisenbahnkatastrophen bezeichnen darf, so verdient sie doch näher untersucht zu werden.

Theater. Die heutige Nachmittagsvorstellung findet nur im Falle ungünstiger Witterung statt. Die Abendvorstellung beginnt um 9 Uhr abends.

Konzert im Restaurant Stephan. Heute und morgen finden im Garten des Restaurants „Zum Stephan“ zwei Konzerte des Salonorchesters „Schubert“ statt. Es wirken Cav. Ferarri, Herr Uffai-Rossi, Fräulein Abdizza und Fräulein Serini-Barady mit. Die Konzerte beginnen um 8 1/2 Uhr abends. Entree 50 Heller.

Kindererziehung. Es lebt ein der Gesellschaft angehöriger Familienvater in Pola, dessen Bestreben in bezug auf Kindererziehung dahin geht, seinen zweijährigen Stammhalter mutig und tapfer zu machen. Jeder vernünftige Mensch wird diese löbliche Absicht nur begrüßen und jeden Kinderfreund wird es angenehm berühren, ein mutiges und unerschrockenes Kind zu erblicken. Um zu diesem Ziel zu gelangen, gibt es verschiedene Wege. Dem einen genügt es, sein Kind furchtlos ins finstere Zimmer gehen zu lassen, im finstern Zimmer allein schlafen zu lassen u. dgl.; dem betreffenden Vater genügt diese Unerschrockenheit nicht, das Kind muß auch einen Mut in der Tierquälerei und Grausamkeit zeigen. Wo ein Tier kreucht und fleucht, der tapfere Junge muß es zertreten, oder ergreifen und durch Ausreißen von Füßen und Flügeln ins bessere Jenseits befördern. — Hoffentlich äußert sich diese an-erzogene Grausamkeit nicht auch gegen seine Eltern in späteren Jahren.

Ein 11-jähriger „Grottenforscher“. Vor einigen Tagen verschwand der elf Jahre alte Karl Meach aus der elterlichen Wohnung in Trieste, um eine Karstgrotte, die er bei einem Ausfluge mit Mitschülern kennen gelernt hatte, zu „erforschen“. Er nahm einen Havelock, ein Paket Kerzen und einen verrosteten Revolver und einen Dolch mit sich. Den Proviant bildeten Schinken, Käse und drei Wecken Brot. Nachdem der „Forscher“ in der Grotte eine Nacht voll Schrecken verbracht hatte (draußen wüteten Sturm und Regen und das Wasser drang von allen Seiten auf ihn ein), machte er sich in einem entsetzlichen Zustande auf den Heimweg. Die armen Angehörigen hatten fast die Hoffnung aufgegeben, ihn je wieder zu sehen.

Selbstmord. Gestern nachmittags bot sich dem auf dem Monte Ghio angestellten Waldhüter, als er den Bosco nächst des Friedhofes abstreifte, ein grauenhafter Anblick dar. In einem Gebüsch lag der Leichnam eines Soldaten, der sich bereits im Zustande der Verwesung befand und von Würmern und Ameisen bedeckt war. Die rechte Brustseite war mit erstarrtem schwarzen Blute bedeckt. In der Nähe des Toten lag ein Revolver. Der Waldhüter verständigte sofort die Polizei von dem grauenhaften Funde, die die Anzeige an das Kommando des Infanterieregiments Nr. 87, dem der Entsetzte einstmal angehörte, weiterleitete. Sofort nach dem Eintreffen der polizeilichen Meldung begab sich eine militärische Kommission auf den Monte Ghio. Dortselbst angekommen, konstatierte sie, daß sich der Soldat mittels dreier Revolverkugeln in die Brust getötet habe. Die Tat mußte schon vor etwa 48 Stunden verübt worden sein. Die Person des Selbstmörders wurde mit dem Infanteristen und Offiziersdiener Stefan Seledel des 87. Infanterieregiments identifiziert. Seledel war seit einigen Tagen abgängig und man vermutete, daß der Infanterist desertiert sei. Die Polizei wurde von dem Verschwinden Seledels gestern früh verständigt. — Der Leichnam wurde mittels eines herbeigeschafften Wagens in die Totenkammer des k. u. k. Marinehospitals überführt und wird heute beerdigt werden. Ueber das Motiv des Selbstmordes ist man bis jetzt noch nicht aufgeklärt.

Diebstahl. Im Gasthause Niccio Barbatic, Via Promontore Nr. 14 wurden zehn Regelfahnen entwendet. Vor dem Anlaufe wird gewarnt. — Die Anzeige wurde erstattet.

Ueberfahren. Gestern hat der Matrose Franz Huber den Knaben Josef Decorte mit dem Fahrrad zu Boden gestoßen und überfahren. Gegen Huber wurde die Strafanzeige erstattet.

Vaubüberei. Gestern gegen 10 Uhr vormittags ereignete sich auf dem Badeplatze nächst dem neuen Schießplatze eine Vaubüberei sondergleichen. Mehrere Muli, die nach einem „schwimmenden Ziel“ Steine warfen, gefährdeten dadurch die im Wasser befindlichen Personen derart, daß sich ein Herr veranlaßt fühlte, die Bürschen zurechtzuweisen. Kurz darauf rächten sich die Bürschen, indem sie auf den betreffenden Herrn ein regelrechtes Steinbombardement eröffneten. Die Muli wurden schließlich von einem bereits angezogenen Vacegast verjagt. — Diese Vaubübereien müssen einmal ein Ende nehmen. Man rühmt Pola wegen der sich in so reichem Maße bietenden Gelegenheit, ungehindert Bäder vornehmen und die Naturschönheiten der Küste in ihrer Ursprünglichkeit genießen zu können. Dieses Vergnügen, dem das der Gesellschaftsbäder in keiner Beziehung gleichkommt, wird uns durch das gottverlassene Treiben der Jugend von Pola bis zum Ueberdruße vergällt. Sollten diese Zustände noch länger andauern, wird man denn doch mit allem Nachdrucke fordern müssen, daß wenigstens die belebteren Badeplätze ständige Organe zugewiesen erhalten, die für die Aufrechterhaltung der Ordnung Sorge tragen. In den Himmel wachsen dürfen diese Bäumchen denn doch nicht!

Wer Erholung sucht und deshalb während der Sommerszeit aufs Land geht, muß dafür sorgen, daß er nicht nur eine andere, bessere Luft einatme als zu Hause, sondern daß er auch eine recht kräftige, schmackhafte Nahrung zu sich nehme. Eine solche ist nicht immer erhältlich, weil es draußen manchmal am nötigen Fleisch fehlt; auch um eine schmackhafte Suppe ist man oft geradezu verlegen. Eine solche aber legt doch immer den soliden Boden für eine richtige, kräftigende Mahlzeit, weil sie in hohem Grade die Verdauung der festen Speisen befördert. Schmachthafte Suppen kann man sich auf dem Land am besten dadurch bereiten, daß man sie mit der altbewährten Maggi-Würze nach Geschmack würzt, was äußerst praktisch und billig ist. Ein Fläschchen echter Maggi-Würze (Nachahmungen weisen man zurück) leistet während des Sommeraufenthaltes ausgezeichnete Dienste sowohl in der eigenen Küche als im Gasthause!

Sicht. — Rheumatismus. Verzüglich Meinung über Meschnar's flüchtiges Wobefalz „Podagrin“. Herr Dr. Pieber, Graz: Ihr Wobefalz habe ich bei chronischem Rheumatismus, namentlich in einigen Fällen chronischer Sprunggelenkentzündung angewendet und damit sehr gute Erfolge erzielt. Herr Prof. Dr. Hofer v. Sulmtal, Graz: Ueber Ihr Wobefalz kann ich nur Lobendes berichten und bin überzeugt, daß es bald allgemeine Anerkennung finden wird. Herr Dr. Otto Just, Besitzer der Heilanstalt „Jungborn“, Graz: Die Verwendung von Meschnar's flüchtigen Wobefalz hat sich auch bei Sicht- und Rheumatismusbehandlung bestens bewährt. Diese und eine Anzahl von Privatattesten bezeugen den Erfolg von Meschnar's flüchtigen Wobefalz „Podagrin“ bei Sicht, Rheumatismus, Ischias, u. s. w. Zu einer Kur 10—20 Pakete. Preis 1 Kr. Kein Fall ohne Erfolg bekannt! — Gehältlich bei Apothekern und Drogerien. Versand durch Groß-Droguerien und Gottlieb Boith, Wien, III/1.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Die englische Eskader in Triest.

Triest, 11. Juni. (Priv.) Auf das aus Sipizza an den Kaiser gesendete Fuldigungstelegramm, das von Konteradmiral Courade namens der vereinigten österreichischen und englischen Gäste abgeschickt wurde, ist von der kaiserlichen Kabinettskanzlei ein in herzlichen Worten gehaltenes Danktelegramm eingetroffen, in dem der Kaiser den Gefühlen seiner Freude über die an den Tag gelegte Lokalitätskundgebung Ausdruck gibt.

Der serbische Kirchentongreß.

Belgrad, 11. Juni. (Priv.) Der diesjährige serbische Kirchentongreß findet in Karlowitz statt. Zum königlichen Kommissar wurde Justizminister Dr. Günther ernannt.

Unglück in den Bergen.

Junnsbruck, 11. Juni. (Priv.) Von der Bitar-pitze (?) ist heute ein Tourist abgestürzt und tot liegen geblieben. Einzelheiten fehlen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 11 Juli 1908. Allgemeine Uebersicht Der Kern des Hochdruckgebietes liegt abgeschossen über der Schweiz, die Depression im NW hat sich verflacht. — In der Monarchie und an der Adria heiter bei mäßigen Winden. — Die See ist ruhig bis leicht bewegt. Voraussichtlich: in den nächst 24 Stunden für gänzlich warm und schwül.

Wissenschaftliche Beobachtungen: Heute 0 Uhr 38 Min. 58 Sec. Beginn einer Schwachen Nebenaufzeichnung. Maximaler 0 Uhr 39 Min. 3 Sec. (0,5 mm) Ende 0 Uhr 40,1 Min. Meterstand 7 Uhr morgens 764,5 2 Uhr nachm. 761,3. Baromet. 7 + 21,4°C + 24,5°C. Luftfeuchtigkeit für Pola: 123,5 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 22,4°C. Ingegehen um 4 Uhr 15 Min. nachmittags.

Stärker als der Tod.

Roman von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

Auf ganzen Leib zitternd, stürzt Angela in ihr Zimmer und kehrt schon nach einer Minute mit gutem Umhang zurück.

Alle Vorstellungen der Marchesa, nicht mit einem anderen Menschen allein in die Nacht hinauszugehen, sondern wenigstens einen Diener mitzunehmen, bleiben erfolglos.

Mit ungewohnter Energie weist Angela all die wohlgemeinten Bedenken zurück.

„Lassen Sie mich, liebe Freundin! Mein Mann muß nach mir! Ich gehe!“

Wie zwei schwarze Phantome huschen die beiden dunklen Gestalten in fliegender Eile durch die Straßen. Kein Wort wird gesprochen. Nur vorwärts! Vorwärts!

Durch Gegendeln geht's, die Angelas Fuß noch nie betreten — durch die finstersten, schmutzigsten Gassen.

Sie merkt es nicht. Vorwärts! Vorwärts!!

Endlich macht der Mann vor einer Tür halt.

Rina öffnet, die Augen rot und dick angeschwollen vom Weinen, in der Hand ein trüb brennendes Nachtlicht.

„Wie geht's? fragt Paolo leise.

„Adlerblick“ lebt noch, Vater!“

„Adlerblick?“ wiederholt Angela befreundet, indem ihr Fuß zögert, die Schwelle zu überschreiten.

„Nein, Ihr Mann — der Graf Alessandro Bonmartino, Frau Gräfin!“ drängt Paolo. „Kommen Sie rasch!“

Er faßt ihren Arm und geleitet sie behutsam durch die verschiedenen Zimmer und Gänge bis an eine niedrige Tür, die er öffnet.

Angela tritt ein in den halbdunklen Raum.

Die Tür schließt sich wieder hinter ihr.

Zuerst erkennt sie gar nichts.

Dann gewahrt sie eine dunkle Gestalt am Boden.

Mit auf die Brust gepreßten Händen nähert sich Angela. „Ihr ist, als schwänden ihr die Sinne.

„Alessandro!“

Sie wirft sich über ihn. Mit zitternden Händen betastet sie das stille Gesicht, die blassen Hände.

„Großer Gott! Blutspuren.“

Jetzt regt sich der starre Körper.

„Angela!“ haucht es matt.

Sie kniet neben ihm nieder und nimmt seine Hände zwischen die ihren. In verzehrender Angst bohrt sich ihr Blick in das teuere Antlitz, dem der nahende Tod bereits seinen Stempel aufgedrückt.

„Angela — Dank, daß du gekommen bist!“ haucht er kaum hörbar. „Sind wir allein?“

„Ja, Geliebter. Ganz allein.“

„Ich habe dir noch — viel zu sagen, ehe ich sterbe.“

„Du bist verwundet, Liebster? . . . Woher —.“

Mit Anstrengung hebt er die Hand zur Abwehr.

„Ein Streit . . . Der Schuß ging los — durch Zufall . . . Laß das!“ Tiefes Stöhnen entringt sich seiner verwundeten Brust.

In tödlicher Spannung, bebend vor Angst, verharret Angela regungslos.

„Angela, du Engel meines Lebens —“ haucht der Sterbende — „darf ich dir . . . alles gestehen?“

Sie sieht ihn an. Tränen schimmern in dem klaren Braun ihrer Augen; aber auch noch jetzt leuchtet hinter den schmerzlichen Tropfen eisenerstes Vertrauen.

„Sprich, Geliebter! . . . Was du mir auch zu sagen hast, bedenke dabei: ich bin dein mit ganzem Herzen, mit meiner ganzen Seele! Im Leben und — im Tode!“

„Ja, Angela . . . ich weiß es. Sorge für den Jungen . . . hörst du?“

Sie nickt mit einem rührenden Ausdruck in dem blassen Gesichtchen.

„Er soll mein Sohn sein, Liebster. Aber — wo ist er?“

„Paolo, der Wirt hier — weiß es. Er ist mir zugehen. Er wird ihn dir zuführen . . . Und dann — geh fort von Schloß Pinienwald . . . mit dem Jungen — weit fort! . . . Angela, du wirst Schlimmes hören von diesem Mann!“

Sie lächelt. Im Schmerz lächeln — o, o, wie schwer ist das! Nur noch inniger schmiegt sie sich an sein Herz, ihn mit ihren starken Armen umfangend.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Masseute für Gesicht- und Körpermassage empfiehlt sich in und außer dem Hause. Via Giulia 7, 1. Stock. 2989

Platz-Agenten zur Entgegennahme von Bestellungen auf Lose gegen monatliche Teilzahlungen werden an allen Orten für ein altes renommirtes österreichisches Bankhaus bei hoher Provision aufgenommen. Offerten unter „Anker 67775“ an die Annonzenexpedition W. Dulcs Nachfolger, Wien L., Wollzeile 9, zur Weiterbeförderung. 2107

Ein deutsches Stubenmädchen, in allen häuslichen Arbeiten, bewandert, bittet um Stelle, eventuell mit sofortigem Eintritt. — Adresse in der Administration. 3000

Bekanntsdienner wird aufgenommen in der Buchhandlung E. Schmidt, Forv. 2998

Wegen Ueberflutung zu verkaufen: 1 Gartenschlauch, 1 Drahtschlauch, 1 Drahtgelfugitter in Rahmen, 1 Eiserner Wasserkrone, 1 gestrichener Kasten, 1 Damenrad, 1 Bichelkorb. Via del Ospedale 16. 2999

Ein Mädchen für Alles wird gesucht. Via Milizia Nr. 14. 3002

Zwei elegant möblierte Zimmer zu vermieten. Via Campo marzio 39, 1. Stock. 2992

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Veterani Nr. 7. 2994

Stiegezimmer, möbliert, freier Eingang, sowie ein Kabinett zu vermieten. Via Carducci Nr 35, 2. Stock rechts. 2995

Eine bessere Frau empfiehlt sich zum Waschen seiner Wäsche nur in vornehmen Häusern. 2989

Zithertlehrerin, in Wien staatlich geprüft, erteilt Unterricht, vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung, im Singen, sowie Zusammensetzen (2 oder mehrere Akkorde), daher für Vorgesessene sehr interessant und angenehm. Kurs für Kinder und Erwachsene. Honorar nur 4 Kr. per Monat u. B., Piazza Rinfesa 1, 2. Stock, rechts. 2603

Chemische Putzerei und Färberei O. Sickenberg u. Gelsow. in Wien. Uebernahmestelle „Maison Friß“, Piazza Carli 1, 1. Stock. 2937

Alle Frauen lieben Zanernigs Goldwebe, das Beste vom Besten für Ausstattungen und Wäsche, weich und glänzend wie Seide. Stüde à 23 Meter 20 K, Stüde à 10 Meter 9 K. Versand per Nachnahme oder vorheriger Einzahlung. Einzige Bezugsquelle **Rudolf Zanernig**, Telfach, österr. Schlefien. 2909

Sofort zu vermieten: Zwei Wohnungen, jede aus 2 Zimmern, Küche und Zugehör bestehend. Via Castropola 34, Clivo Gennuario 11. 2984

Zwei Kanarienvögel aus China, eine Badewanne und ein Hängekasten wegen Raumangel zu verkaufen. Wo — sagt Administration. 2980

Wegen Ueberflutung zu verkaufen: Salonlampe, Vorhänge, Stager, Bügelständer, Bücher, Noten, Klavierklische, Kleiderkasten, Nachtkästchen, jaft neue Nähmaschine, Palmenkübel. Polcarpo 193, 2. Stock, Tür 6. 2987

Zu verkaufen: Sportwagen (Fabrikat Ambruster, Wien), 4spig, 1- und 2spännig, komplett mit Pferdegeschirr. Näheres Hotel Zentr, Portier. 2,91

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Kabinett, Küche, geschlossene Veranda, Gas, Wasser, Parkettboden, Kachelöfen, Aussicht in den Hafen und auf die Stadt, im Villenviertel gelegen. Via Ottavia 18, Monte Cane. Auskunft hochparterre, Hospodarj. 2944

Schöne große Wohnung mit Garten in Polcarpo, Via Santorio 1, 1. Stock, zu vermieten. 2968

Erster Kleidermaterialon Hospodarj. Herren- und Damenkleider aller Gattungen, feinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Marineuniformen. 2851

Empfehle mich zur Besorgung aller Erscheinungen des **Buch-, Kunst- und Musikalienhandels.** Widme mich auch dem Vertrieb aller in- und ausländischen **Journal, Zeitschriften und Lieferungswerke.** Probenummern stehen jederzeit zur Ansicht zu Diensten. **E. Schmidt, Buchhandlung, Forv Nr. 12.** 2961

Ullsteins Weltgeschichte, ganz neu, billig zu verkaufen. Auch gegen Raten. Wo — sagt die Administration.

Feinstes Gefrorenes täglich 5 verschiedene Sorten, nach Wiener Art erzeugt, empfiehlt die Wiener Konditorei **Rudolf Wunderlich, Via Sergia 69.** 2958
Bestellungen auf Eis werden zu jeder Tageszeit auf das Sorgfältigste effektiert.

Kautschukstempel liefert schnell und billig die **Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.**

Anzeige.

Die Firma **K. Jorgo, Uhrmacher u. Juwelier, Via Sergia 21,** gibt der löbl. Garnison und dem p. t. Publikum bekannt, daß das Verkaufsgeschäft vom 13. Juli bis 30. August nachmittags von 12¹/₄ bis 2 Uhr geschlossen ist. 2938

Herren! Augen auf!

Einzig in der Welt dastehende Selbstbehandlung zur sofortigen Wiederkehr der Manneskraft durch Dr. Lukesch

Floricitin-Tabletten.

Garantie 3fach. Probe und Belehrungsschrift fl. 4.40. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien oder durch das Versandbureau des Dresdener Botan. Laboratoriums, G. m. b. H. **Ed. Thon, Wien III., Postfach 5.** 2571

LEDA- Stearinkerzen

entsprechen den höchsten Anordnungen.

Sie geben eine schöne helle Flamme. Sie rinnen und rußen nicht. Der Docht glimmt nicht nach dem Verlöschen. Die Erzeugung geschieht unter ständiger Aufsicht eines Chemikers.

GEORG SCHICHT A.-G.

2634

AUSSIG a. d. Elbe.

PATENTANWÄLTE BEEIDETE
Dipl. Chemiker **DR. FRITZ FUCHS**
Ingenieur **W. KORNFELD**
Techn. Bureau **A. HAMBURGER**
Wien, VII. Stebensterngasse N^o 1
Telephon 2460

Wer will sparen sich Verdruß Mit „Penkala“ schreiben muß; Jeder andre Bleistift bricht, Nur allein „Penkala“ nicht. Spitzen muß man andre Meile, Täglich, stündlich, stets aus neue; Niemals, auch nicht dann und wann, Spißt man den „Penkala“ an. Immer ipit, ist er bereit Zum Gebrauche jederzeit. Nichts zu schrauben, drehen rücken Gichts dabei, man braucht nur brüden Wenn man schreibt, und auch nur jacht, Wie man's stets beim Schreiben macht. Das Einzige, was noch übrig bleibt, Ist, daß er nicht von selbst auch schreibt. In allem aber übertrifft „Penkala“ jeden andern Stijt. Zu haben ist er jederzeit Bei **Jos. Krmpotic** und andre deut.



Penkala

Alte Goldborten

sowie altes Gold und Silber kauft zu bekannt höchsten Preisen **Karl Jorgo, Via Sergia 21.** 2938

Krankenversicherung des Dienstpersonals (nur für Dienstgeber gültig)

Versicherungsbureau **Piazza Carli 1, 1. Stock.** 2957

Meschnarks silikathaltiges Badesalz

PODAGRIN

gegen
Gicht, Rheumatismus.

Arztlich empfohlen und erprobt.

Zu einer Kur 10-20 Pakete. - Preis 1 K. - Kein Fall ohne Erfolg!

Herr Dr. Otto Just, Besitzer der Heilanstalt „Jungborn“, Graz, schreibt: Die Verwendung von Meschnarks silikathaltigem Badesalz hat sich auch bei Gicht- und Rheumatismusbehandlung bestens bewährt.

Herr August Schmeckl, Restaurateur, Graz, schreibt: Nach 6 Bädern mit Meschnarks silikathaltigem Badesalz „Podagrin“ ist mein Leiden geschwunden und fühle ich mich verpflichtet, hiermit öffentlich Dank zu sagen und allen Gichtleidenden dieses heute einzige Mittel zu empfehlen.

Erhältlich bei Apothekern und Drogisten. - Versand durch 2501 Groß-Drogerien und Gottlieb Voith, Wien III.

Jährlich 13 Ziehungen.

Sofortiges Spielrecht.

Haupttreffer K 395.000.**Bieten Sie Ihrem Glücke die Hand**

mit unserer Glücks-Losgruppe, deren Lose unbedingt gezogen werden müssen.

Die Lose haben einen ständigen und steigenden Wert. Wann immer verkäuflich oder versetzbar. - Die Ziehungen werden unbedingt abgehalten. - Nach jeder Ziehung senden wir unverzüglich Ziehungslisten.

Diese Glücksgruppe besteht aus 7 Losen mit jährlichen 13 Ziehungen und zwar: 2 Stück Königin Elisabeth-Sanatorium-Lose, 2 Stück Gates Herz- (Joszif-) Lose, 1 Stück Ungar. Rotkreuz-Los, 1 Stück Basilika- (Dombau-) Los, 1 Stück Italien. Rotkreuz-Los. - Jährliche Haupttreffer K 395.000.

Diese Lose verkaufen wir gegen 40 monatliche Raten zu K 5.- mit sofortigem Spielrecht. Nach Einzahlung der 1. Rate senden wir den im Sinne des Gesetzes XXXI. v. J. 1883 ausgestellten und die Serien und Nummern der Originallose enthaltenden Ratenbrief, im Besitze dessen der eventuelle Treffer schon Ihr unantastbares Eigentum bildet. Die erste Rate ist mittels Postanweisung einzuzahlen, für die anderen Raten schicken wir portofreie Posterlagscheine.

Wir geben auch 5 Stück Kaiserin Elisabeth-Sanatorium-Lose gegen monatliche Raten von K 1.55. Ziehung schon am 1. Juli. Haupttreffer K 100.000.

Agenten werden gesucht.

Valuta-Bank-Aktiengesellschaft, Filiale Ofen
Budapest, I, Fehérvári-ut 19.

2896



oooooooooooooooooooo

Retrorenes,

verschiedene Qualitäten, zu jeder Zeit erhältlich in der mehrfach ausgezeichneten

2939

Konditorei S. Clai, Via Sergia 13.

oooooooooooooooooooo

Restaurant „zum STEFAN“

Via Specula Nr. 10

Sonntag, den 12. und Montag den 13. Juli

Grosses Akademie-Konzert

der Gesellschaft

QUARTETT USSAI

Mitglieder:

Cav. Ferrari, Tenor. Ussai Rossi, Bariton. Helene Adlizza, dram. Sopran. R. Serini-Várady, leicht. Sopran.

Zur Aufführung gelangen u. Mitwirkung d. Salonorchesters SCHUBERT.

1. Die Perlen von Weidt. - 2. Mein Liebster ist ein Weber. - 3. „Vilja“-Lied (Lustige Witwe). Helene Adlizza.

1. Ob du mich liebst (Linke). - 2. Kiraly-Fogos (Conti). - 3. Zwei dunkle Augen. - 4. „Vernieres Entraites“ (Walzer). - R. Serini-Várady.

1. Das Grab auf der Heide. - 2. Serenata (Tosti). - 3. „Ein Schütz bin ich“ a. d. Op. „Nachtlager v. Granada“. G. Ussai Rossi.

1. Musica proibita. - 2. „Stretta“ aus der Oper „Troubadour“. Cav. Ferrari.

Anfang 8¹/₂ Uhr abends.

Eintritt 50 Heller.

Die Direktion.

Zu gefl. zahlreichem Besuch dieser Unterhaltungsabende, bei welchen die Tagespreise für Speisen und Getränke unverändert bleiben und das bestbekannte Steinbrucher Bier, gute Weine zum Ausschanke gelangen, sowie gut zubereitete Speisen verabreicht werden, ladet höfl. ein.

STEFAN RAIBAR, Restaurateur.

Geschäftsanzeige.

Die unterfertigte Firma gibt hiermit ihren geehrten Kunden und dem p. t. Publikum höfl. bekannt, daß sie mit 1. Juli 1908 ihre in Pola, Via Sergia 55, bestehende Luxusbäckerei an Herrn

Emil Gomisel

der durch 14 Jahre bei ihr als Geschäftsführer tätig war, im Verkaufswege abgetreten hat.

Indem sie für das ihr durch viele Jahre geschenkte Vertrauen geziemend dankt, bittet sie, dasselbe auch auf ihren Nachfolger zu übertragen und zeichnet mit Hochachtung

Figli di Leop. Hillebrand.

Erlaube mir, dem p. t. Publikum sowie der löbl. Garnison von Pola hiermit bekannt zu geben, daß ich mit 1. Juli 1908 die in Pold durch viele Jahre bestehende bestbekannte Luxusbäckerei der Firma

Figli di Leop. Hillebrand

bei der ich durch lange Jahre als Geschäftsführer tätig war, käuflich erworben habe.

Das Vertrauen, welches der bisherigen Firma in so reichem Maße zuteil wurde, bitte auch auf mich zu übertragen und mich durch zahlreiche Bestellungen zu unterstützen. - Hochachtungsvoll

Emil Gomisel.

Kaiserjubiläumspapier

in Kartons
mit
Kaiserbild.

Zu haben

Via dell' Arsenale 13

(Filiale Krupotić.)

Hauptgeschäft Piazza Carli 1.